



Art des Vorstosses: Motion Postulat

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratspräsidium abgeben und zusätzlich mit E-Mail weiterleiten an: staatskanzlei@ow.ch

Titel:

Unterirdische Höchstspannungsleitungen anstelle von Freileitungen

Auftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, sich im Rahmen des Sachplanverfahrens des Bundes beim Ersatz der bestehenden Höchstspannungsleitungen für eine unterirdische Leitungsführung und eine Teststrecke für Druckluftkabel durch den Kanton Obwalden einzusetzen.

Begründung:

Das Schweizer Übertragungsnetz wird von der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid AG betrieben. Durch den Kanton Obwalden führt seit 1950 die 220 kV-Leitung von Innertkirchen nach Mettlen (LU). In Lungern geht die Leitung oberhalb des Dorfes auf der rechten Seeseite bis zur alten Zentrale des Kraftwerks Unteraa, wo eine Anbindung an das EWO-Netz stattfindet. Anschliessend führt die Leitung in Giswil über den offenen Talboden und schliesslich über den Glaubenberg in den Kanton Luzern. Die zweite Höchstspannungsleitung in Obwalden ist Anfang der 1970er Jahre auf 220 kV umgebaut worden. Sie führt von Innertkirchen nach Bickigen (BE).

Der Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL) des Bundes ist das raumplanerische Instrument zur Koordination des Höchstspannungsnetzes. Gemäss dieser Planung nähert sich die Leitung Innertkirchen – Mettlen (Objektblatt 202) dem Ende ihrer Lebensdauer. Zudem soll sie von 220 kV auf 380 kV verstärkt werden. Letzteres, um den Abtransport der wachsenden Stromproduktion aus dem Berggebiet ins Mittelland zu gewährleisten. Dafür hat Swissgrid drei Planungsgebiete untersucht.

Am 17. November 2022 hat das Bundesamt für Energie (BFE) das Planungsgebiet Glaubenberg festgelegt. Dieses führt weitgehend im Bereich der heutigen 220 kV-Leitung von Innertkirchen via Lungern/Giswil und Glaubenberg nach Malters und anschliessend Richtung Mettlen. Mit Ausnahme der Moorlandschaft Glaubenberg, welche mittels eines Tunnels unterquert werden soll, soll die Höchstspannungsleitung weiterhin als Freileitung geführt werden. Dieser Vorschlag ist aus unserer Sicht jedoch weder sachgerecht noch zeitgemäss. Freileitungen beanspruchen viel Raum, sind durch Naturereignisse oder Sabotage leicht verwundbar, weisen erhebliche Übertragungsverluste auf, beeinträchtigen das Landschaftsbild und sind gesellschaftlich immer weniger akzeptiert. Das umso mehr, als sich im Kanton Obwalden Alternativen anbieten.

Anstelle einer Freileitung bietet sich beispielsweise eine konventionelle VPE-Kabellösung in einem neuen Tunnel durch den Brünig bis nach Lungern, anschliessend durch die Tunnels bzw. Sicherheitsstollen der Nationalstrasse A8, den Kaiserstuhl-, den Giswil-, Zollhaus- und Sachslertunnel und weiter durch den Hochwasserentlastungsstollen, eventuell entlang der A8, in den Alpnachersee (Seekabel). Ein Tunnel durch den Pilatus führt die Leitung nach Littau, mit anschliessendem Flusskabel in der Reuss bis nach Mettlen.

